

Flotte

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.65. Durch die Post im Orts- und Oberrhein-Verkehr M. 1.65; im sonstigen inländischen Verkehr M. 1.75; hierzu 30 J. Postgeb.

Bestellungen nehmen alle Postämter und in Neuauflage die Buchhändler jeder Zeit entgegen. Telegramm-Adresse: „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigerpreis: Die einspalt. Zeile 15 J. bei Anzeigerzeitung durch d. Geschäfts-Verh. Kell. a. M. - Zeile 30 J. Bei späterer Aufnahme entsprechender Nachzahlung, der im Falle des Mahnverfahrens, demnächst wird.

Schluss der Anzeigerannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Die schriftliche Bestätigung muss beim Gedr. überkommen.

Nr. 215.

Neuenbürg, Freitag den 14. September 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Sept. (WVB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsstätigkeit an den Kampffronten bis auf vorübergehende Feuerfeigerungen und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Bohlschlag im Luftkampf den 47. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich der Straße Riga-Wenden wichen unsere Kavallerieposten starken russischen Trupps über Moritzberg und Neu-Raipen aus.

Nördlich von Baranowitschi, östlich von Tarnopol und am Ibrucz blieb das Beschießungsfeuer und Erdkundungsgeplänkel.

Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Ohridasees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 13. Sept., abends. (WVB. Amtlich.)

In Flandern lebhafteste Artillerietätigkeit.

Sonst nichts Wesentliches.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 13. Sept. (WVB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Bukowina und am Ibrucz lebhaftere feindliche Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich von Ghez dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben am Nordwesthang des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere, 535 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Bodlecco vorgehende starke Patrouillen wurden abgewiesen. In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitterregen und Schneefürne die Gefechtsstätigkeit.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootserefolge.

Berlin, 13. Septbr. (WVB. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden 43000 Bruttoregistertonnen neu versenkt, darunter befinden sich der französische Truppentransportdampfer „Baranna“ (6248 Tonnen) mit Truppen für die Saloniki-Armee und „Admiral Dren“ (5587 To.) auf dem Wege nach Alexandrien, sowie ein tiefbeladener Transportdampfer mit Kurs nach Saloniki. Diese 3 Dampfer wurden von demselben U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Marschall im Ägäischen Meere aus starker Sicherung herausgeschossen, 2 davon im Nachtangriff aus einem Geleitzug. Damit hat der Kommandant in letzter Zeit vier feindliche Truppentransportdampfer vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Unsere Feinde sind immer noch fest an der Arbeit, die Brandfackeln innerer Zwistigkeiten unter das deutsche Volk zu werfen. Den der Entente recht unangenehmen Enthaltungen der Herren Suchomlinow und Januschewitsch suchen diese mit Veröffentlichungen über einen Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem früheren Zaren zu begegnen. Zugegeben, daß darin nachgewiesen ist, daß der deutsche Kaiser in den Jahren 1904 und 1907 sich bemüht hat, zuerst eine deutsch-französisch-russische Allianz und später, als man die Hoffnungen auf Frankreich fallen lassen mußte, ein deutsch-russisches Bündnis, beide mit einer Spitze gegen England, zustande zu bringen, so kann doch die ganze Welt nicht darüber hinweggehen, daß diese Versuche unseres Kaisers ihre Voraussetzung und ihre Rechtfertigung nur in der systematischen Einkreisungspolitik Eduards VII. finden, dem es auch gelungen ist, Deutschland so gut wie ganz zu isolieren. Die Mitteilungen, die die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hierüber gibt, sind im Gegenteil ein wertvoller Beleg dafür, daß die deutsche Politik in den Jahren vor dem Kriege nur von der ehrlichen Absicht geleitet war, sich gegen Angriffe zu schützen und besonders mit Rußland in Frieden und Freundschaft zu leben, sie sind ein Beweis, daß unser Kaiser zu seinem Volk schon seit langen Jahren drohenden Gefahren eines feindlichen Angriffs frühzeitig vorausgesehen und daß er im Einverständnis mit den verantwortlichen Männern der Regierung alles ausgeboten hat, diese Gefahren zu beschwören. Während es also gegenwärtig mit Enthaltungen nur so regnet, haben die feindlichen Machthaber mit den schwersten inneren Kriegen zu kämpfen. In Frankreich hat das Kabinett Ribot seinen Rücktritt erklärt. Ribots Spiel, der in seiner Politik mit Poincaré unter einer Decke steckte, ist ausgeplatzt, nachdem es ihm in seinen alten Tagen nicht mehr gelungen ist, ein neues Ministerium zusammen zu bringen. Nun ist der Kriegsminister Painlevé daran, den schwer verfahrenen Regierungskarren wieder aus dem Dreck zu ziehen. Die Stellung des Ministerpräsidenten war schon lange unhaltbar. Die grausam fehlgeschlagene Frühjahrs-offensive, die Enthaltungen des Reichskanzlers Michaelis über den Geheimvertrag, zwischen Poincaré und dem früheren Zaren, besonders über den russisch-französischen Vertrag wegen des linken Rheinufers, die Paktverweigerung für Stockholm ufm. haben ihm das Genid gebrochen. Und seine Gegner, die Sozialisten, werden sich wohl nur mit einem Ministerium Painlevé-Thomas zufrieden geben. — In Rußland ist die Diktatur Trumpf, nur weiß man noch nicht, ob sie zur Zeit Kerenski oder Kornilow ausübt. Denn zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Oberbefehlshaber ist es zum Bruch gekommen und es muß sich erst zeigen, wer der Stärkere ist. Einstweilen hat Kerenski in einer Rundmachung Kornilow, der die Uebertragung der Zivil- und Militärgewalt gefordert hat, rundweg abgelehnt und ihn beschuldigt, daß er die schwierige Lage des Landes benutzen wolle, um einen Zustand herzustellen, der den Eroberungen der Revolution widerspricht. Schon auf dem Moskauer Kongreß traten übrigens diese Gegensätze zu Tage, die der Schlag von Riga vollends zum Ausbruch kommen ließ. Man will freilich in Rußland nicht mehr die Wiederaufrichtung des alten Regimes. Der Zar ist in Sibirien und auch etliche Großfürsten sind gefangen gesetzt. So können wir dem inneren Zusammenbruch, den auch Lloyd George anscheinend für unabwendbar hält, mit aller Mühe eines lachenden Dritten zusehen und in aller Seelenruhe abwarten, was dabei herauskommt, umal, da in der feindlichen Presse der Siegesgefang verhöhnt ist seit dem katastrophalen Zusammenbruch der 2. großen Flandernoffensive die englische Angriffskraft gelähmt ist und trotz aller Anstrengungen der Franzosen vor Verdun die Generaloffensive der Entente an der Westfront zerbröckelt. An der Russenfront

ist es nach den großen Ereignissen von Riga gleichfalls etwas stiller geworden. Und die 11. Nonnoschlacht kann nach 22 tägiger Dauer als abgeschlossen betrachtet und als ein neuer Mißerfolg der Italiener, deren Verluste der österreichische Bericht mit nahe 1/2 Million Mann angibt, gebucht werden. Das betörte italienische Volk wird wohl von dem neuen Mißerfolg nicht viel zu hören bekommen, aber es wird den Schrecken der Schlacht schon spüren, kein Wunder, daß die inneren Unruhen immer drohendere Formen annehmen. Unter diesen Umständen kann die Hoffnung des Reichskanzlers, der unserem König in der letzten Woche seinen Antrittsbesuch abgestattet hat, wohl zur Wirklichkeit werden, als er beim Abschied auf dem Stuttgarter Bahnhof der jubelnden Menge zurief, daß noch in diesem Jahre Friede werde.

Berlin, 13. Sept. Aus Chiasso, 12. Sept., wird berichtet: Die Agencia Stefani meldet aus London, 11 Uhr, nachts, daß China an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt habe.

Nach Berliner Meldungen haben bei dem Kaiser wichtige Besprechungen des Reichskanzlers und auch des Staatssekretärs Dr. Helfferich mit dem Monarchen stattgefunden. Man bringt diese Besprechungen mit bedeutenden Rundgebungen in Verbindung, welche in diesen Tagen in Bezug auf die Antwort Deutschlands auf die Friedensnote des Papstes und hinsichtlich der neuen Entschlüsse Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in den Angelegenheiten Polens und vielleicht auch noch in anderen wichtigen Angelegenheiten stattfinden dürften.

Der Berliner Berichterstatter der Frankf. Ztg. hat berichtet, daß wahrscheinlich noch bis zum Zusammentritt des Reichstages, der am 25. Sept. erfolge, durch die Reichsregierung und die Faktoren, von denen die Entscheidung über die Kriegs- und Friedensfrage abhängt, eine weitere Entscheidung über die Grundlage unserer Friedenszielpolitik erfolgen und zur Klärung der wichtigen Frage beitragen werde.

Petersburg, 13. Sept. (WVB. Reuter.) Ueber Moskau wurde der Belagerungsstand verhängt. Die Regierung hat gegen Kornilow und andere Generale eine Strafverfolgung wegen Rebellion eingeleitet. Die Verhaftungen dauern fort. Auch der frühere Kriegsminister Gutschkow wurde in Haft genommen. — Man hält folgende Kombination für möglich: Kerenski wird zeitweilig Generalissimus und Alexejew Chef des Generalstabs. — Der Arbeitsminister hat erklärt, das Abenteuer Kornilows sei endgültig zusammengebrochen und sein Hauptquartier habe sich ergeben. — Die Diplomaten der Alliierten haben bekannt gegeben, daß sie zwischen Kerenski und Kornilow ihre Vermittlung angeboten haben, um ein Blutvergießen zu verhindern.

Berlin, 13. Sept. Dem „Lokalanz.“ wird aus Basel gemeldet: „Stampa“ schreibt, in Rom wohnende Kenner der russischen Verhältnisse neigen der Annahme zu, daß die Gegenrevolution Kornilows mit der Verhaftung der Großfürsten in Beziehung stehe, d. h. daß die Gegenrevolution zugunsten der kaiserlichen Familie unternommen werde. — Telegramme der „Morningpost“ vom Mittwoch besagen, daß die Truppen des Generals Kornilow die Stadt Nowgorod mit den größten russischen Munitionsfabriken besetzt haben.

Zürich, 13. Sept. Die Neue Zürcher Ztg. meldet: Der Londoner Korrespondent des Secolo berichtet: Rußland stehe vor dem Bürgerkrieg und in diesen Tagen müsse sich dort ein grandioses Drama abspielen. Erst jetzt werde die eigentliche Revolution bemerkt. Wenn Kornilow die Kosaken hinter sich habe, werde es der Regierung schwer fallen, zu widerstehen. — Schweizer Blätter melden: Messaggero berichtet aus Petersburg, daß dort Pogromunruhen sich ereigneten. Die Volksmenge türmte jüdische Geschäfte, plünderte die Läden, erschlug die Besitzer und verwundete viele Juden.



Stockholm, 13. Sept. In Nikolajewf kam es zu Unruhen anlässlich der Plünderung der Spirituorrate, wobei über 200 Personen getötet wurden. In Jekaterinoslaw wurden sämtliche Lebensmittelgeschäfte geplündert. In Moskau und Tula beginnen wieder bewaffnete Demonstrationen. Durch den Abtransport der Behörden aus Petersburg ist die Lage der Regierung sehr erschwert.

Paris, 13. Sept. (Reuter.) Das Komitee der Vereinigten Sozialisten verbot seinen Mitgliedern in das Kabinett Painlevé einzutreten.

Paris, 13. Sept. Das Ministerium hat sich endgültig gebildet. Vorsitz und Krieg: Painlevé. Auswärtiges: Ribot. Finanzen: Klotz. Kolonien: Renard.

Berlin, 13. Sept. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, hat die schwedische Regierung an alle europäische neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz der neutralen Staaten in Stockholm ergehen lassen.

Berlin, 13. Sept. Wie die Post. Ztg. erzählt, ist der argentinische Militärattaché, Regatentkapitän Celery, von der argentinischen Regierung telegraphisch abberufen worden. Der argentinische Gesandte Molina befindet sich augenblicklich in Dresden auf Urlaub.

Rotterdam, 13. Sept. Der „Manchester Guardian“ meldet: Die Ententeberatungen über die Friedensnote des Papstes bereiten den Weg zu einer Ansprache mit dem Feinde vor.

Lugano, 13. Sept. Nach hieher gelangten zuverlässigen römischen Meldungen bestätigt es sich, daß in Turin schwere Ausschreitungen stattgefunden haben. Eine ungefähre 12000köpfige Menge demonstrierte für den Frieden. Es wurden Infanterietruppen aufgebildet, die mit Maschinengewehren schossen. In der Hauptstraße fielen leichte Geschütze auf. Die Zahl der Getöteten und Verletzten wird auf 1100 angegeben.

Bern, 12. Sept. (WTB.) Auf Anordnung Canepus wird vom 11. Oktober in ganz Italien Weizen, Weizenmehl und Brot rationiert. In den Gegenden, wo Teigwaren, Reis, Roggen und Gerste die Hauptnahrungsmittel sind, werden auch diese rationiert.

Berlin, 12. Septbr. „Daily Mail“ schreibt: Die Deutschen seien mit ihren Lusteinfällen mehr und mehr erfolgreich zu sein. Der Angriff am 3. Sept. war der neunte in diesem Sommer. Bisher haben 127 deutsche Flugmaschinen den Kanal überflogen, von denen die Deutschen nur 7 als verloren zugeben. Wir können hierauf wirklich nicht behaupten, daß wir mit unseren Abwehrmitteln schnellere Fortschritte machen, als die Deutschen mit ihren Angriffsmitteln.

Warschau, 13. Sept. (WTB.) Wie wir hören, steht die Uebergabe des Schulwesens an die polnischen Behörden unmittelbar bevor. Ueber die Bedingungen der Uebergabe ist eine vollständige Einigung mit dem provisorischen Staatsrat erzielt worden, sodaß am 1. Oktober die Polen die Verwaltung des Volksschulwesens, des Mittelschulwesens und des Hochschulwesens übernehmen werden. Die deutsche Schulverordnung vom 24. August 1915, welche bisher im Gebiet des Generalgouvernements Warschau Geltung hatte, wird aufgehoben. An ihre Stelle tritt die von dem polnischen Staatsrat ausgearbeitete und vom Generalgouverneur in Kraft gesetzte Schulverordnung mit einer völlig neuen Organisation der Behörden. Für die nationalen und konfessionellen Minderheiten, insbesondere für die Deutschen, sind besondere Bestimmungen getroffen, die es ihnen ermöglichen sollen, ihre Eigenart auch auf konfessionellem und religiösem Gebiet festzuhalten.

Württemberg.

Oehringen, 13. Sept. Der Landwehrmann Christian Thaler, der in Frankreich verwundet wurde und als Vater von sechs unmündigen Kindern aus dem Heeresdienst entlassen worden war, stürzte beim Obstbrechen vom Baum und brach sich die Wirbelsäule, sodaß er seit seines Lebens gelähmt sein wird.

Oehringen, 14. Sept. (WTB.) In Verrenberg ist gestern die Rosine Ungerer geb. Gebert von einem 26 Jahre alten kriegsgefangenen Franzosen namens Emil Bouillequey ermordet worden. Der Täter ist flüchtig, man fahndet nach ihm.

Mühlacker, 13. Sept. Dem Landjäger von Enzberg gelang es gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof einen Reisenden aus Wiesbaden zu stellen, der sich in Mönsheim 1/2 Zentner Mehl und drei Kannen Salatöl verschafft hatte. Die kostbare Ertrugenschaft wurde dem Herrn zu seinem Leidwesen wieder abgenommen.

Heimsheim O/A Leonberg, 13. Sept. Die Getreide- und Weizenharnte ist in unserem westlichen

Strohgan so ziemlich beendet. Die Ergebnisse sind hochbetriebligend. Die Scheuern sind vollgefüllt. Manche Bauern vermochten ihr gedroschenes Stroh nicht unter Dach und Fach zu bringen. Die Kartoffelfelder stehen schön und die Obstbäume hängen voll lachender Früchte. Der Landwirt lobt das Jahr, was er selten tut.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Sept. Wie wir hören, ist die Seminaroberlehrerstelle in Nagold dem Pfarrer Goes in Engelsbrand übertragen worden. Nach nur 4 1/2 jähriger Amtszeit wird Pfarrer Goes zu unserem Bedauern aus hiesigem Bezirk schon wieder scheiden, aber wir hoffen, seine eifrige, umsichtige und vielseitige Tätigkeit auch dieser wenigen Jahre werde nicht ohne bleibende Frucht gewesen sein.

Neuenbürg, 13. Sept. Beim Uebergang von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit sind nach einer Verfügung der Generaldirektion sämtliche Eisenbahnhöfe am Montag den 17. September um 3.00 vormittags auf 2.00 zurückgestellt und von der demnach doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vormittags die erste Stunde als 2 A, 2 A 1 Minute usw. bis 2 A 59 Minuten, die zweite als 2 B, 2 B 1 Minute usw. bis 2 B 59 Minuten zu bezeichnen.

Nagold, 13. Sept. Das Oberamt, das ursprünglich den Aufenthalt der gegenwärtig in größerer hier befindlichen Luftkurgäste am 15. Sept. für abgeschlossen erklärt hatte, hat den Termin bis zum Schluss dieses Monats verlängert.

S. Pforzheim, 12. Septbr. Festgenommen wurde auf Veranlassung des Landjägers aus Neuenbürg ein Lehrling eines hiesigen kaufm. Geschäftes aus Neuenbürg. Er soll größere Mengen Waren entwendet und solche zum Teil hier und in Neuenbürg verkauft haben. Das Geld dafür hat er eingenommen und den Empfang desselben mit falschem Namen ausübt. Er befindet sich in Untersuchungshaft.

Dermisches.

In der Schweiz ist die jetzt zu Ausbildungszwecken zusammengezogene 2. Kavallerie-Brigade ohne ihre Pferde eingerückt, da die Pferde für die Herbstbestellung der Felder unentbehrlich sind. Da die neue Bundesratsverfügung über die Vermehrung des Getreideanbaus der Landwirtschaft eine sehr umfangreiche Aufgabe stellt, wird auch eine spätere Einziehung der Pferde nicht möglich sein, so daß die 2. Kavallerie-Brigade nur zu Fuß ausgebildet und auch zu Fuß wieder entlassen wird. Damit ist die Schweizer Kavallerie, ähnlich wie die der kriegsführenden Länder, zeitweise zur Fußtruppe geworden. Es ist vorgeschlagen, die Ausbildungszeit der Kavallerie jetzt abzukürzen und sie im November, nach Beendigung der Feldbestellung, erneut zur Ausbildung zu Pferde einzuziehen.

Aus der Pfalz, 7. Sept. wird berichtet, daß bei Mostersteigerungen in Dürkheim für Portugieser der neuen Ernte pro Fuder 3600 Mk. bis 3760 Mk. bezahlt wurden. Der Wingerverein in Ungstein versteigerte von seiner gesamten Erzeugung 600 Fuder an die Weinkommissionäre Frh. Wolf in Dürkheim, Jakob Löw in Dürkheim und Isabella Wehlinger in Wachenheim und Mar Weil in Neustadt zum Preis von 3900 bis 4000 Mk. pro Fuder. Im ganzen brachten diese beiden Versteigerungen nahezu vier Millionen Mark.

Städtischer Aufschwung durch den Weinhandel. Infolge der enormen Preissteigerung der Reine und der dadurch erzielten hohen Gewinne hat von den 3228 Steuerpflichtigen der Stadt Bingen etwa ein Sechstel Besitz und Kriegsteuer zu bezahlen. Nach der Staatssteuerveranlagung für 1917 hatte das steuerbare Vermögen hier um 6 Millionen Mark gegen das Steuerjahr 1916 zugenommen; das Einkommen hat sich um annähernd 1400000 Mark gesteigert.

Aus Bilsbiburg teilt man mit, daß bei dem jüngsten großen Brande der Feldmühle bei Frontenhagen auch ein recht ansehnliches Hamsterlager entdeckt worden sei, nämlich 25 Zuderhüte, 3 Zentner Würfelzuder in Kisten, 2 Zentner herrlicher Bohnenlaffee und 22 Paar nagelneue Schuhe. Die Entdeckung dieser schönen Sache haben bei der Bevölkerung um so größere Entrüstung hervorgerufen, als der Besitzer der Feldmühle, Eisgruber, Vertrauensmann der Lebensmittelkontrolle sei, und als solcher gerade den kleinen Leuten besonders auf die Finger gesehen habe.

Ulm, 13. Sept. Einem 12jährigen hiesigen Mädchen wurde gestern mittag der eine Zopf ganz, der zweite zur Hälfte durchschnitten, ohne daß der Täter in den Besitz der schönen Haare gelangte.

Die ersten Stoffe aus Brenneiselfasern werden jetzt in Leipziger Geschäftshäusern verkauft. Ueber die neuen Erzeugnisse sprechen sich die Fachkreise allgemein sehr lobend aus. Vom Leinen sind die Ersatzstoffe von Wolle gewoben kaum zu unterscheiden und fühlen sich sehr weich an.

Hilfsbereitschaft und Herzenshöflichkeit. Beherrschende Worte spricht Professor Dr. Abderhalden in einem Mahnwort zur Hilfsbereitschaft und Herzenshöflichkeit, das durch die Geschäftsstelle des Bundes deutscher Gelehrter und Künstler verbreitet wird und das nicht nur an den Amtsstellen, an die es sich wendet, sondern auch im Geschäftsverkehr und im Umgang der Bürger untereinander Beachtung finden sollte. Bei aufrichtiger Beobachtung, so heißt es in dem Mahnwort, bemerkt man, daß das seelische Gleichgewicht weiter Kreise vielfach wankend geworden ist. Man ist erkannt, bei sich bietenden, an und für sich kleinen Schwierigkeiten unverhältnismäßig große Rückschläge zu erleben. Ein unfreundliches Wort, eine schroffe Verweigerung eines Bezugscheins, eine strenge Durchhabung einer Vorschrift ohne Berücksichtigung des einzelnen Falles, führen oft zu tiefer Erregung. Die längste Zeit nach und veringert entschieden die Widerstandskraft. Alle diejenigen, die irgendwelchen Ausgabestellen vorstehen, sollten in jedem einzelnen Fall sich in die Lage des Gesuchtes hineinbegeben. Schroffe, harte Behandlung, unfreundliche Worte, nicht begründete Abweisungen, das sind alles Taten, die nicht den Willen zum Durchhalten fördern. Das Volk darf nie die Empfindung haben, daß die getroffenen Maßnahmen ihm aufgezwungen werden. Das Volk ist, wie es gezeigt hat, bereit, an großen Aufgaben mitzuarbeiten, es ist bereit, um großer Ziele willen zu leiden. Ist jedoch die Durchführung notwendiger Maßnahmen mit großen, unnötigen Härten verknüpft, dann ist dem Volke die Empfindung der freiwilligen Uebernahme notwendiger Lasten genommen. Wir müssen das Volk — und dazu gehören alle! — in jeder Beziehung als Mitarbeiter am Gesamtwohl betrachten und nicht alles Masse, die zu bestimmten Maßnahmen gezwungen werden muß. Jeder sei in dieser schweren Zeit in des Wortes edelstem Sinne der Diener des anderen.

Obstbäume zu reinigen. Wenn das Obst abgeerntet ist, müssen die Bäume einer sorgfältigen Reinigung unterzogen werden. Vor allem säge man alle trockenen Äste aus und reinige die Borke mittels eines halbabgeschliffenen Birkenreisbesens. Man kommt damit besser in die Ritzen und Rigen als mit dem Krageisen und schont die Rinde und Baum an sich mehr. Alles herabfallende Ungeziefer, Puppen, Eier, Maden, usw. muß dann rund um den Baum am Boden gut ausgelesen und verbrannt werden. Ehe der Gemüsegarten umgegraben oder gepflügt wird, lasse man das Federweid hinein, das den Boden der gründlichsten Säuberung unterzieht und von Ungeziefer, Larven, ja sogar Mäusen und dergl. befreit. Zugleich spart man dabei an Körnerfutter und hat den notwendigen guten Auslauf für die lieben Eierproduzenten. Selbstverständlich hat man vorher alle Samen und Pflänzchen, die überwintert werden sollen, bestenfalls in Sicherheit zu bringen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) Aus dem Haag meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Ein russischer Gewährungsmann des „Allgemeinen Handelsblatt“, der persönlich mit Kerenski gut bekannt ist, versichert, daß Kornilow nicht die Wiederherstellung der alten Zarenregierung beabsichtige, sondern danach strebe, sich selbst zum Diktator zu machen und sich später zum Zaren krönen zu lassen. Kornilow besitze einen unermesslichen Ehrgeiz.

London, 14. Sept. (Priv. Tel.) Die „Central News“ melden, daß in Buenos Aires antideutsche Kundgebungen stattgefunden haben. Die Volkmenge habe das deutsche Klubgebäude und die Büros der deutschfreundlichen Blätter in Brand gesteckt. Die deutsche Gesandtschaft wurde mit Steinen beworfen. Die Polizei vermochte die Demonstrationen in kurzer Zeit zu unterdrücken.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) Der Matin meldet aus Perpignan: Der Patrouillendampfer „Jeanne“, zu dessen Besatzungsgruppe von Port Vendres gehörig, fuhr mit gelichteten Lichtern in den Hafen ein und stieß mit einem englischen Dampfer zusammen, der die „Jeanne“ mitten entzweischchnitt, so daß sie nach 5 Minuten sank und Matrosen ertranken.

Shanghai, 14. Sept. (WTB. Reuter.) Durch Ueberflutungen sind in der Provinz Chibi 3 Millionen Menschen obdachlos geworden. Es ist unmöglich, die Zahl der Ertrunkenen abzuschätzen. Auch in den Provinzen Honan, Hupeh und Hunan haben die Hochwasser große Zerstörungen angerichtet.

Selbstverjorgerverfügung.

Im Anschluß an die oberamtl. Bekanntmachung über Ausführungsbestimmungen zur Reichsgetreideordnung v. 7. September 1917 (Enztäler Nr. 211) und auf Grund der Verfügung des Ministeriums des Innern über den Verbrauch von Getreide und Mehl durch die Selbstverjorger vom 16. August 1917 (Staatsanz. Nr. 191) wird folgendes bekanntgegeben:

- 1) **Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe** dürfen aus ihren selbstgebauten Früchten zur Ernährung der Selbstverjorger auf den Kopf verwenden:
 - a) an Brotgetreide monatlich 9 kg,
 - b) an Gerste und Hafer für die Zeit bis zum 30. September 1917 insgesamt 8 kg.
- 2) Als **landwirtschaftlicher Unternehmer** ist derjenige anzusehen, durch den und auf dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, gleichgültig ob er Eigentümer, Pächter oder Nutznießer des Bodens ist. Den landwirtschaftlichen Betrieben fernstehende Personen, die sich durch Pacht oder ähnliche Verträge die Rechte von Selbstverjorgern zu verschaffen suchen, während sie die Bewirtschaftung des Bodens den Verpächtern überlassen, sind nicht als Unternehmer anzusehen.
- 3) **Altenteiler (Ausdinger)**, soweit sie kraft ihrer Berechtigung Früchte der in Frage kommenden Art oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu beanspruchen haben, gelten als Selbstverjorger in Bezug auf den zur Naturalleistung verpflichteten Betrieb nur dann, wenn sie vermöge ihrer Berechtigung Anspruch auf den gesamten zum Lebensunterhalt nötigen Bedarf an solchen Früchten oder Erzeugnissen daraus haben; wenn sie Brotarten beziehen oder einen eigenen Haushalt haben, in dem sie Selbstverjorger sind, dürfen sie keinesfalls als Selbstverjorger in der Wirtschaft des zur Naturalleistung verpflichteten Unternehmers mitgezählt und behandelt werden.
- 4) **Unständige landwirtschaftliche Arbeiter oder Arbeiterinnen (Tagelöhner)**, die herkömmlicherweise vom Arbeitgeber neben dem Selbstlohn auch Verköstigung erhalten, ohne daß sie Angehörige seiner Wirtschaft sind, ferner Kriegsgefangene samt Wachmannschaften, die vom Arbeitgeber zu beschäftigen sind, können im Haushalt des Arbeitgebers auf dessen Antrag als Selbstverjorger mitgezählt werden. In diesem Falle ist vom Ortsvorsteher (Brotkartenabgabestelle) für den Betrieb festzustellen, wie viele solche Arbeiter und an durchschnittlich wie vielen Arbeitstagen sie das Jahr über beschäftigt werden. Für die entsprechende Zahl von Arbeitstagen sind dem Unternehmer die erforderlichen Mengen an Früchten nach den Verbrauchssätzen für Selbstverjorger zu belassen. Der Unternehmer ist verpflichtet, am Schluß jeder Woche dem Ortsvorsteher (Brotkartenabgabestelle) anzuzeigen, welche Arbeiter und wie lange er in der vergangenen Woche beschäftigt hat. Der Ortsvorsteher hat die entsprechende Anzahl Brotmarken entweder von den betreffenden Arbeitern einzuziehen oder bei der nächsten Kartenausgabe einzubehalten, oder soweit der Arbeiter im eigenen Haushalt Selbstverjorger ist, die Menge der ihm zur Ernährung zustehenden und zu belassenden Früchte entsprechend zu fügen, oder die Zeitdauer, auf die er mit seinen eigenen Vorräten auskommen hat, entsprechend zu verlängern. Ergibt sich aus den wöchentlichen Meldungen des Unternehmers, daß die Zahl der Arbeiter kleiner oder größer ist, als angenommen wurde, so sind die dem Unternehmer für die Ernährung dieser Arbeiter belassenen Getreidemengen entsprechend richtig zu stellen.
- 5) Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen die ihnen zur Ernährung und zur Fütterung zustehenden Früchte nur auf Grund von **Mahlkarten** oder Schrotkarten verarbeiten oder verarbeiten lassen. Als „Verarbeiten“ gilt auch das Gerben der Frucht. Näheres über die Mahlkarten und Schrotkarten siehe Bekanntmachung vom 2. 8. 1917 (Enztäler Nr. 179).
- 6) Roggen, Kernen und Weizen sind vorerst mindestens bis zu 94%, Gerste mindestens bis zu 85% anzumahlen.
- 7) Die Landwirte dürfen die zur Verarbeitung freigegebenen Früchte nur mit der Mahl- oder Schrotkarte in die Mühle bringen. Der Müller oder sein Vertreter darf die Karte nur dann annehmen, wenn ihm gleichzeitig die Mahl- oder Schrotkarte übergeben wird; mehr als die in der Karte bezeichnete Menge darf er nicht annehmen. Im Betrieb müssen die Früchte alsbald nachgewogen werden. Was mehr, als nach der Karte erlaubt, eingebracht wurde, muß sofort unvermahlen zurückgegeben oder, wenn dies nicht möglich ist, gesondert gelagert werden. Die gesonderte Lagerung und Zurückgabe des Mehls ist in der Karte zu vermerken.
- 8) Vor der Beförderung der Früchte zur Mühle und der Mahlerzeugnisse aus der Mühle sind die Säcke mit Anhängzetteln zu versehen, aus welchen sich der Inhalt der Säcke nach Fruchtart und Gewicht, sowie der Name und Wohnort des Selbstverjorgers ergeben. Der Anhängzettel hat an dem Sack zu verbleiben, bis der Müller das Getreide ausmahlt. Säcke ohne Anhängzettel darf der Müller nicht annehmen.
- 9) Die Müller haben sofort nach dem Empfang der Früchte das Gewicht auf der Mahl- oder Schrotkarte zu vermerken. Ebenso ist nach der Verarbeitung das Ergebnis an Mehl, Schrot usw., sowie an Kleie und an Abfall in der Karte einzutragen. Längstens binnen 3 Tagen nach der Verarbeitung hat der Müller die Karte an die Bezirksgetreidestelle zurückzusenden.

10. Die Müller sind verpflichtet, ein **Mahlbuch** nach dem vorgeschriebenen Muster zu führen. Darin sind die Eingänge an Getreide, das Ergebnis der Verarbeitung und die Ausgänge an Erzeugnissen richtig und vollständig einzutragen. Am Schluß jeden Monats ist das Mahlbuch der Bezirksgetreidestelle zur Durchsicht einzusenden.

11. Die **Entschädigung** für das Gerben, Mahlen oder sonstige Verarbeiten der Früchte darf nur in Geld geleistet und angenommen werden. Auch die sogenannte Tauschmüllerei d. h. die Hingabe von Getreide durch den Landwirt gegen Lieferung einer entsprechenden, aus anderem Getreide gewonnenen Menge von Mahlerzeugnissen ist nicht erlaubt.

12. Die **Bezirksgetreidestelle** hat darauf zu achten, daß die Mahl- und Schrotkarten von den Mühlen rechtzeitig eingekandt werden und hat auf Grund der Mahlkarten die Wirtschaftskarten zu ergänzen.

13. Die **Ortsvorsteher** sind dafür verantwortlich, daß die Müller ihrer Gemeinde die Anordnungen einhalten und die Mahlbücher ordnungsmäßig führen. Mindestens einmal monatlich sollen sie die Mühlen persönlich oder durch zuverlässige Beauftragte nachprüfen und die Prüfung im Mahlbuch vermerken.

14. Die Benützung privater Mühlen aller Art (**Schrotmühlen**) zur Zerkleinerung von Getreide für Speise- oder Futterzwecke ist verboten.

15. Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb hat der Ortsvorsteher einen **Unternehmerbogen** zu führen. Zu jedem Unternehmerbogen ist ein **namentliches Verzeichnis der Wirtschaftsangehörigen** nach dem von der Landesgetreidestelle ausgegebenen Vordruck anzulegen und fortzuführen. Diese Vordrucke sind von der Bezirksgetreidestelle zu beziehen.

16. Die Landwirte oder ihre Vertreter sind verpflichtet, alle **Veränderungen** in der Zahl der zur Wirtschaft gebörenden Personen dem Ortsvorsteher längstens binnen 14 Tagen und beim Antrag auf Ausstellung einer Mahlkarte auf dem hierfür vorgeschriebenen bei der Bezirksgetreidestelle erhältlichen Meldechein anzuzeigen.

Die **Meldechein** hat der Ortsvorsteher nach Vermerk der Menderung im namentlichen Verzeichnis der Wirtschaftsangehörigen an die Bezirksgetreidestelle einzusenden.

17. Selbstverjorger, die vorübergehend ihren Aufenthalt ändern und während der Reise sich nicht aus eigenen Vorräten versorgen können, haben an ihrem ständigen Aufenthaltsort Anspruch auf **Reisebrotmarken** für die Dauer ihrer Abwesenheit; bei mehr als 14tägiger Abwesenheit ist die Abgabe der Marken auf die dem Selbstverjorger belassene Mehlmenge anzurechnen.

18. Die **Ortsvorsteher** haben darüber zu wachen, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Früchten nicht mehr als die erlaubten Mengen zur Ernährung, zur Fütterung und zur Aussaat verwenden, daß sie insbesondere nicht mehr Brotgetreide oder Mehl verbrauchen, als zulässig ist. Anlaß hierzu bietet insbesondere die Prüfung der Anträge auf Mahl- oder Schrotkarten. Außerdem hat der Ortsvorsteher **Küchprobeweise Nachprüfungen** an Ort und Stelle vorzunehmen oder vornehmen zu lassen. Ist bei einem Unternehmer aus irgend welchen Gründen zu befürchten, daß er mehr verbraucht als zulässig ist, so ist ihm unterschriftlich zu eröffnen, daß er bei vorzeitigem Verbrauch der ihm für einen bestimmten Zeitraum zukommenden Menge an Brotgetreide oder Mehl oder an Futtergetreide eine **weitere Zuweisung für den Rest dieser Zeit nicht zu erwarten**, wohl aber die Entziehung des Rechts der Selbstversorgung zu gewärtigen habe. Auch kann solchen Unternehmern auferlegt werden, in bestimmten Zwischenräumen Anzeigen über ihren Verbrauch und über ihre Vorräte zu machen.

19. Einem landwirtschaftlichen Unternehmer, der sich in der Verwendung seiner Bestände oder in der sonstigen Erfüllung seiner Pflichten unzuverlässig erweist oder seine Pflicht zur Auskunftserteilung oder seine Ablieferungspflicht vernachlässigt, hat der Ortsvorsteher oder das Oberamt das **Recht der Selbstversorgung zu entziehen**.

20. **Zu widerhandlungen** sind mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht.

Den 11. Sept. 1917. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Hauschlachtung von Hühnern.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach § 1 Absatz 3 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle über Geflügel vom 1. August 1917 (Staatsanzeiger Nr. 178 vom 2. August 1917) die **Geflügelhalter** bezüglich der Hühner als Selbstverjorger gelten, sofern sie von ihnen gehaltene Hühner zum Verbrauch in ihrer eigenen Wirtschaft schlachten.

Hauschlachtungen von Hühnern sind dem Ortsvorsteher innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung unter gleichzeitiger Rückgabe der entsprechenden Anzahl Fleischmarken anzuzeigen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift sind strafbar. Den 12. Sept. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Bekanntmachung

des **stv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.** Am 8. September 1917 ist eine Bekanntmachung betr. **Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Siegelwaren** aller Art in Kraft getreten, deren Wortlaut im Staatsanz. vom 12. September 1917 eingesehen werden kann. Stuttgart, den 11. September 1917.

Gier-Abgabe

Samstag, den 15. Sept., vormittags 10-11 Uhr für Inhaber von Fleischkarten 522 bis 721, 1-50.

Städt. Lebensmittelstelle. J. A. Gemeinderat Meißel.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verfügung der Landesversorgungsstelle über Obst v. 27. August 1917 wird bekannt gegeben, daß sich die hiesige **Gemeindeobststelle** auf dem Rathaus (Lebensmittelamt) befindet.

Zum **Gemeindeobstkauf** ist Hr. Stadtschreiber Knodel hier bestellt worden.

Den 12. Sept. 1917.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Circa 50 Meter guterhaltene

Drahtgeflecht,

ebenso einige gesunde

Spazierobstbäume

sowie

ca. 10 Johannis- und Stachelbeer-Hochstämme u. sonstigerlei Ziersträucher hat zu verkaufen

G. Mager

bei der Vögelweidenfabrik.

Lehrlingsgesuch.

Fassertechniker, sowie Goldschmied-, Stahl- und Goldgraveurlehrlinge werden bei guter Ausbildung anzunehmen gesucht.

Karl Hebelhör,

Medaillionsfabrik, Pforzheim, Luitgardstr. 5.

Eine ältere gute

Rug- und Fahrkuh mit Kalb

steht dem Verkauf aus

Gottlieb Sack.

Formulare

zu **Reise-Ausweisen** zu haben in der Buchdruckerei dies. Blattes.

Marga Hinzpeter

Deutsche Gemüsekost

130 nahrhafte und billige Gemüsegereichte, Preis 30 J empfiehlt die

G. Meichsche Buchhandlung.

Formulare

zu **Abmeldung aus der Lebensmittelversorgung** in der Buchdruckerei d. Enztäler.



R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Von der bei der Landesverorgungsstelle gebildeten Preis-Kommission sind die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesverorgungsstelle selbst und von dem Kommunalausschuss die jeweils festgesetzten Groß- u. Kleinhandelshöchstpreise festgelegt worden:

Gemüse.			
Erzeuger	Großhandels-		Kleinhandels- Höchstpreis
	für das 1/2 kg		
	Flg.	Flg.	Flg.
Erbsen	21	24	30
Bohnen:			
Stangenbohnen	26 1/2	30	35
Buschbohnen	25 1/2	29	34
Pachs- u. Perlbohnen	31	35	42
Puff-(Sau-)Bohnen	18	21	25
Längliche Karotten (gelbe Rüben) ohne Kraut	7	8	11
Runde kleine Karotten ohne Kraut	14	16	19
Kohlrabi	10	12	15
Weißkohl (Weißkraut)	6	7	9
Rotkohl (Rotkraut)	10	12	15
Birsing (Kohlkraut)	9	11 1/2	13
Zwiebeln ohne Rohr	18	21	25
Tomaten	25	30	35
Rairüben ohne Kraut	7	8	11
Spinat	20	23	28
Gurken			
Essiggurken, 4—7 cm lang, 100 Stück	100—110	115—125	125—140
Salzgurken, nicht unter 8 cm lang, 1 Stück	2—6	2,5—7	5—8

Obst.			
Breißelbeeren	45	55	65
Reineclauden, große grüne	30	35	40
Zwetschgen:			
Hauszwetschgen	20	23	28
Brennzwetschgen	10	12	15
übrige Pflaumen und Edelzwetschgen einschl. Bühler	30	35	40
Äpfel			
Gruppe I	40	45	50

Hierher gehören: Weißer Winterkalvill, Cox' Orangen, Grauensfeiner, Canada, Renette, Mertsleber Kalvill, Gelber Richard, Signe Tillisch, von Zuccalmaglios Renette, Ananas-Renette, Gelber Bellefleur, Schöner von Boston, Landsberger Renette, Goldrenette von Blenheim, Coulons-Renette, Danziger Kantäpfel (Schwab, Rosenapfel), Ribston Pepping (feinste Goldrenette, Vederrenette, Baumanns Renette, Champagner-Renette, Große Casseler Renette).

Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe I gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben, mithin für ihre Sorte über mittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein.

Gruppe IIa 25 30 35
Diese Gruppe umfasst sämtliche Äpfel, soweit sie nicht unter Gruppe I genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zu Gruppe I gehören. Die Äpfel müssen aber gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Güte sein.

Gruppe IIb 20 23 28
Gepflücktes Obst, nicht sortiert, so wie es der Baum gegeben hat, aber ohne Fallobst.

Gruppe III 10 12 15
Alles Schättelebst, Ausschuß u. Falläpfel, sowie Mostäpfel.

Birnen
Gruppe I 35 42 50
Hierher gehören: Gute Louise von Avranches, Röstliches von Charneu, Birne von Tongre, Vosges Flaschenbirne, Dr. Jules Guyot, Williams Christbirne, Hardenpouts Butterbirne, Gellerts Butterbirne, Perindebanis Birne, Diebs Butterbirne, Triumph von Bieme, Lebruns Butterbirne, Herzogin von Angoulême Präf. Brouard, Clairgeau, Schöne von Abres.

Gruppe II 20 23 28
Diese Gruppe umfasst sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe I genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe I gehören. Die Birnen müssen gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Güte sein.

Gruppe III 8 9 12
Hierher gehören alle Schättele-, Ausschuß- und Fallbirnen, sowie Mostbirnen.

Für den Absatz der Äpfel von Gruppe I (Edelobst) und Gruppe IIa (sortierte Tafeläpfel) und der Birnen von Gruppe I bestehen besondere Vorschriften (siehe Ziffer 9 der Vorschriften der Landesverorgungsstelle vom 31. August 1917, Staatsanzeiger Nr. 207 vom 5. Sept.) infolge deren diese Obstarten auf dem allgemeinen Markt und im gewöhnlichen Kleinhandel

überhaupt nicht feilgehalten werden dürfen, so daß also die vorstehend für diese Gruppen genannten Preise in den oben bezeichneten Fällen unter keinen Umständen gefordert werden dürfen.

Bruchpfennige, die sich bei der Berechnung des Kaufpreises ergeben, dürfen auf den vollen Betrag aufgerundet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Preisfestsetzungen sind strafbar.

Den 11. Sept. 1917. Oberamtman Biegele.

R. Oberamt Neuenbürg. Sommerzeit.

In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. findet die Rüdtehr von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit statt. Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 17. ds. Mts., vormittags 3 Uhr (Sommerzeit) auf 2 Uhr zurückzustellen. Die Gemeindebehörden werden ersucht, das Weitere einzuleiten, insbesondere auch die Bevölkerung in geeigneter Weise auf die Zeitänderung aufmerksam zu machen.

Den 13. Sept. 1917. Oberamtman Biegele.

Königl. Straßenbau-Inspektion Calw. **Dampfwalzbetrieb.**
Die Dampfstraßenwalze wird vom 13. Sept. bis etwa 15. Oktober ds. Js. die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad—Schönegrund zwischen Wildbad und der sogenannten Guldenbrücke oberhalb Wildbad bearbeiten. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke abgegränzt ist, haben Fuhrwerke vor dieser Schranke so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranke kommt.

Calw, 13. Sept. 1917. J. B.: Geiger.

Neuenbürg. **Abgabe von Brotkarten** am Samstag, den 15. ds. Mts., von morgens 8 Uhr ab, in der üblichen Reihenfolge. Stadt. Lebensmittelstelle. J. A.: Gemeinderat Meisel.

Notes Kreuz Neuenbürg.

Für allgemeine Zwecke des Notes Kreuzes gingen in der Zeit vom 21. November 16/1. September 1917 an Einzelspenden, durch Sammlungen, Veräußerung von Altpapier, von Frauenhaaren und von Brenneffeln usw. in barem Geld ein:

Neuenbürg	830.63	Loffenau	8.75
Arnbad	10.—	Oberlengenhardt	5.—
Bernbach	27.—	Oberniebelsbach	5.—
Birkfeld	108.57	Rotenbach	11.30
Calmbach	20.—	Salmbach	6.57
Charlottenhöhe	20.—	Schönbürg	67.75
Dennoch	22.—	Schwann	41.50
Enzelsösterle	20.—	Schwarzenberg	9.—
Feldennach	29.40	Waldrennoch	16.24
Höfen	1001.25	Wildbad	787.54
Herrenalb	94.10	Uebertrag	2453.90
Gräfenhausen	270.95	Gesamtsumme	3412.55
	2453.90		

Dazu kommt noch manche Gabe an Beeren, Obst und andern Naturalien für unsere Soldaten im Lazarett und Feld. Allen Spendern und Sammlern wird herzlich gedankt.

Den 11. September 1917. Namens des Notes Kreuzes: Der Bezirksvertreter: Bezirkschulinspektor Baumann.



Waldrennoch, den 12. September 1917. **Danksagung.**
Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen **Wilhelm Wildbrett** Musketier zugegangen sind, sowie für den Nachruf seiner Freunde und die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier, bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. **Familie Wildbrett.**

Neuenbürg, 13. Sept. 1917. **Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes **Walter** erfahren durften, für die vielen Blumenpenden von nah und fern sagen innigen Dank **Karl Scheerer mit Frau Luise und Kinder Kurt.**

Alles staunt über meine reinen deutsche **Natur-Haar-Zöpfe.**
Bin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen. **Frau Rob. Just Pforzheim** Haarpflege- und Parfümerie-Haus. Jetzt Zerrennerstrasse 5. Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Gesucht für 1. Oktober ein fleißiges, ordentliches **Spülmädchen.**
Offerte mit Zeugnis zu richten an **Geb. Rösch, Hotel Hof, Herrenalb.**

Nach Mainz wird zum 1. Okt. ein ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu erfragen **Villa Romoer, Herrenalb.**

Braves, fleißiges **Mädchen** in kl. Familie gesucht. Frau **B. Schifferdecker, Güterstraße 9, Pforzheim.**

Moden für den Herbst in gediegenem, deutschem Geschmack sind wiederum aufs reichhaltigste zusammengestellt im neuen Favorit-Moden-Album, dem liebsten und preiswertesten Modenberater der Frauen. **Favorit der beste Schnitt!**

Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstr. 1.

„Fettarm u. Fleischlos“ 100 Gerichte, wohlchmrend und nahrhaft, unter Berücksichtigung des jetzigen Lebensmittelmordes von **Johanna Degen** à 20 Pfennig zu haben in der **C. Wech'schen Buchhandlung.**

Ausweis-Formulare für **Obstbeförderung** vorrätig in der **Buchdruckerei ds. Bl.**